

Schulprogramm der Reginhard-Grundschule

(wurde auf der Schulkonferenz am 22.02.2016 beschlossen)

0. Unser Leitbild

1. Zu unserem Namen

2. Schulspezifische Rahmenbedingungen

- 2. 1 Schulhaus
- 2. 2 Sozialstruktur
- 2. 3 Zusammenarbeit innerhalb der Schule
- 2. 4 VHG und EFÖB
- 2. 5 Kooperationspartner außerhalb der Schule

3. Schule vital

- 3. 1 Organisatorische Konsequenzen
- 3. 2 Jahrgangsübergreifendes Lernen (JÜL)
- 3. 3 Schulhausgestaltung
- 3. 4 Schulgarten
- 3. 5 Sauberkeit/Hygiene
- 3. 6 Sprache
- 3. 7 Differenzierungs- und Fördermaßnahmen

4. Den Unterricht unterstützende Aktivitäten

- 4. 1 Soziales Lernen
- 4. 2 Entwicklungspädagogische Förderung
- 4. 3 Streitschlichter
- 4. 4 PC-Kurse
- 4. 5 Stopp-Regel
- 4. 6 Neue Schulordnung
- 4. 7 Hausaufgaben- und Lernhilfe
- 4. 8 Talentförderung
- 4. 9 Sportliche Aktivitäten
- 4. 10 Leseanregungen
- 4. 11 Schulspiel
- 4. 12 Diagnostische Verfahren
- 4. 13 Elternarbeit
- 4. 14 Übergänge
- 4. 15 Schulinterne Fortbildung

5. Regelmäßige Aktivitäten

- 5. 1 Künstlerische Aktivitäten
- 5. 2 Vorlesewettbewerb
- 5. 3 Tanz-AG`s

6. Vorhaben

7. Anlagen

- 7. 1 Anhang EFÖB-Konzept
- 7. 2 Anhang Bonus-Club
- 7. 3 Anhang Entdecker-Club
- 7. 4 Anhang Bewegungs-Club
- 7. 5 Anhang GE-Gruppe
- 7. 6 Anhang Schulordnung

Sämtliche Personenbezeichnungen gelten für beide Geschlechter wegen der besseren Lesbarkeit.

Unser Leitbild

Wir respektieren die Vielfalt.
Wir gehen ohne Gewalt miteinander um.
Rechte und Pflichten gelten für alle.
Wir helfen uns gegenseitig.
Die Schule ist offen für viele Partner.
Unsere Schule wird immer schöner.

1. Zu unserem Namen

Der niedersächsische Bauer Reinhard/Reginhard gründete um das Jahr 1230 ein Dorf, welches damals Reinhard's Dorf genannt wurde – plattdeutsch „Reneken-torp“ –, das spätere Reinickendorf. Reginhard ist ein alter germanischer Vorname und bedeutet „starker Rat“. Unserer Schule, die 1903 als 3. Gemeindeschule gebaut wurde, gab man später diesen Namen.

2. Schulspezifische Rahmenbedingungen

Die Reginhard-Grundschule liegt im östlichen Teil Reinickendorfs an der Grenze zum Bezirk Mitte. Die Mischung aus Alt- und Neubauten mit vielen Bäumen und kleinen Gärten ist typisch für dieses Gebiet um den Letteplatz. Die ehemals bürgerliche Gegend unterliegt einer dynamischen Veränderung ihrer Sozialstruktur. Probleme, die Berlin als Großstadt kennt, werden auch im Einzugsgebiet unserer Schule deutlich. Die Neugestaltung des Letteplatzes im Jahr 2011 zu einer größeren Erholungsfläche, die Arbeit des Quartiersmanagements und die Beiträge, die unsere Schule leistet, verdeutlichen das gemeinsame Engagement für unseren „Kiez“.

2.1 Das Schulhaus

Unser über 100 Jahre altes Backsteingebäude wurde von 1999 bis 2001 vollständig renoviert und durch einen großzügigen Neubau ergänzt. Seitdem ist unsere Schule behindertengerecht ausgestattet. Ein entsprechend ausgeschilderter Parkplatz, Aufzüge und Toiletten für Rollstuhlbenutzer sind vorhanden.

Die Schule verfügt über einen voll ausgestatteten Computerraum mit 16 Arbeitsplätzen, der von allen Klassen für Gruppenarbeit und Computerkurse genutzt wird. In einigen Klassenräumen wurden Computerarbeitsplätze installiert, die von den Schülern während des Unterrichts für Recherchen und Unterrichts-unterstützende Lernprogramme benutzt werden können. Des weitern steht den Schülern ein Koffer mit 20 iPad`s für Projekte, Referate und Dokumentationen zur Verfügung. Einige Klassen- und Fachräume sind zu dem mit digitalen Tafeln, so genannten Smartboards, ausgestattet.

Weitere Fachräume stehen für naturwissenschaftliche Projekte (Nawi) und als Teilungsraum für den Englischunterricht zur Verfügung. Eine geräumige Küche, ein Raum für unsere Streitschlichter, ein Fachraum für entwicklungspädagogische Förderung und die gemütliche Schülerbücherei vervollständigen diese Liste.

Sportunterricht wird in der hellen Doppelhalle bzw. der Außenanlage des benachbarten Oberstufenzentrums Georg-Schlesinger erteilt. Kinder der 3. Jahrgangsstufe erhalten Schwimmunterricht. Zurzeit findet er im Hallenbad im Märkischen Viertel statt.

Mit Ende des Schuljahres 2015/16 wird mit dem Dachausbau der Reginhard-Schule begonnen, um unsere Raumnot zu minimieren. Die Umbaumaßnahmen werden voraussichtlich 2 Jahre dauern.

2.2 Sozialstruktur

Die im Folgenden genannten Zahlen basieren auf der Statistik vom August 2014 und 2015:

Im Schuljahr 2014/2015 besuchten 420 Kinder und im Schuljahr 2015/16 401 Schülerinnen und Schüler unsere Schule. Sie wurden von 33 bzw. 36 Lehrkräften und 13 Erzieherinnen und Erziehern unterrichtet und betreut.

Im Schuljahr 2014/15 waren 85,2 % der Kinder nicht deutscher Herkunftssprache und 70,2 % lernmittelbefreit. Im Schuljahr 2015/16 ging die Anzahl der Kinder nicht deutscher Herkunftssprache leicht zurück.

Schülerzahlen:

Schüler/innen nicht deutscher Herkunftssprache (ndH) und Schüler/innen, die lernmittelbefreit (lmb) sind:

im Schuljahr 2014/2015

Schülerzahl insgesamt	Schülerinnen ndH	Schüler ndH	Insgesamt ndH	Insgesamt (in Prozent)
420	172	186	358	85,2%

Schülerzahl insgesamt	Schülerinnen lmb	Schüler lmb	Insgesamt lmb	Insgesamt (in Prozent)
420	152	143	295	70,2%

im Schuljahr 2015/2016

Schülerzahl insgesamt	Schülerinnen ndH	Schüler ndH	Insgesamt ndH	Insgesamt (in Prozent)
401	162	172	334	82,8%

Schülerzahl insgesamt	Schülerinnen lmb	Schüler lmb	Insgesamt lmb	Insgesamt (in Prozent)
401	130	124	254	70,1%

Während die Anzahl der Schulkinder seit Jahren um die Zahl 400 schwankt, hat sich die soziale Zusammensetzung kontinuierlich verändert. Immer mehr Familien erhalten Transferleistungen (z.Zt. 70,1 % der Kinder). Dies hat zur Folge, dass die Zahl der Familien, deren Alltag wenig strukturiert ist, ständig steigt. Als Bildungseinrichtung fallen uns immer mehr Aufgaben zu, die vormals durch die Familie geleistet wurden.

Da zunehmend Kinder aus Bulgarien, Rumänien und Polen angemeldet werden, die weder über Schulerfahrungen noch über Deutschkenntnisse verfügen, wurden für diese Schüler gesonderte Willkommensklassen eingerichtet, die aber wegen Raummangel zur Zeit nur an den umliegenden Schulen eingerichtet sind.

2.3 Zusammenarbeit innerhalb der Schule

Die Schulstation „Insel“ ist ein Projekt der schulbezogenen Jugendhilfe. Sie wird vom Bezirksamt Reinickendorf finanziert und von den Mitarbeiterinnen des freien Trägers „tandem BQG“ realisiert. Eine Erzieherin und eine Sozialarbeiterin sind

Ansprechpartnerinnen für Kinder, Eltern und Lehrkräfte. Sie bieten Beratung und Unterstützung hinsichtlich der Themen Schule, Erziehung und Familie an. Die Schulstation ist mit anderen sozialen Institutionen des Bezirks vernetzt und arbeitet mit den umliegenden Einrichtungen eng zusammen. Sie ist nun schon seit 14 Jahren Bestandteil unserer Schule.

Im Jahr 2014 ist unsere Schule im Bonus-Programm aufgenommen worden. Damit alle Berliner Schulen ihre Schülerinnen und Schüler optimal fördern und zu bestmöglichen Ergebnissen führen können, erhalten Schulen mit einer hohen sozialen Belastung zusätzliche Mittel.

Das Bonus-Programm unterstützt unsere Schule mit zusätzlichen Mitteln, um Schulsozialarbeit und eine intensivere Elternarbeit zu ermöglichen. Konkret wurde eine Sozialarbeiterin über den freien Träger „Tandem“ eingestellt, die zusammen mit einer Lehrkraft Schülerinnen und Schüler mit großen Entwicklungsdefiziten in temporären Lerngruppen fördert, um sie nachhaltig wieder besser zu integrieren.

Mit dem Ziel, möglichst alle Kinder aus unserem Einzugsgebiet bei uns zu unterrichten, ist die entsprechende Ausstattung mit Sonderpädagogen untrennbar verbunden. Die Schüler werden bevorzugt im Rahmen einer offenen Unterrichtsstruktur gefördert. Dafür ist eine angemessene Personalausstattung unerlässlich. Neben der engen Zusammenarbeit mit den Lehrkräften kooperieren die Sonderpädagogen mit zahlreichen Dienststellen, wie zum Beispiel dem schulpsychologischen Dienst, dem Jugendamt usw. Den Kindern können wir aber nur mit der aktiven Mitarbeit der Erziehungsberechtigten genügend helfen.

Seit 2009 besteht an unserer Schule eine ETEP-Gruppe (Entwicklungstheorie/Entwicklungspädagogik), in der jüngere Schüler, die soziale und/oder emotionale Entwicklungsverzögerungen aufweisen, besonders gefördert werden. Geleitet wird diese Gruppe von zwei Lehrerinnen, die eine entsprechende Fortbildung absolviert und diese mit einem Zertifikat abgeschlossen haben. Weitere zwei Kolleginnen befinden sich derzeit ebenfalls in der ETEP-Ausbildung.

2.4 VHG und EFöB

Unsere Schule ist eine verlässliche Halbtagsgrundschule (**VHG**). Das heißt, in der Zeit von 7.30 Uhr bis 13.30 Uhr können Schüler, die nicht unterrichtet werden, ein kostenloses Betreuungsangebot in Anspruch nehmen.

Seit dem 01.08.2005 bieten wir in der Zeit von 6:00 bis 7:30 Uhr sowie von 13:30 bis 18:00 Uhr eine kostenpflichtige „**Ergänzende Förderung und Betreuung**“ (EFöB) an. Für diese Zeiten stehen in der Schule gesonderte Räume zur Verfügung. Etwa ein Drittel der Schüler nutzt dieses Angebot.

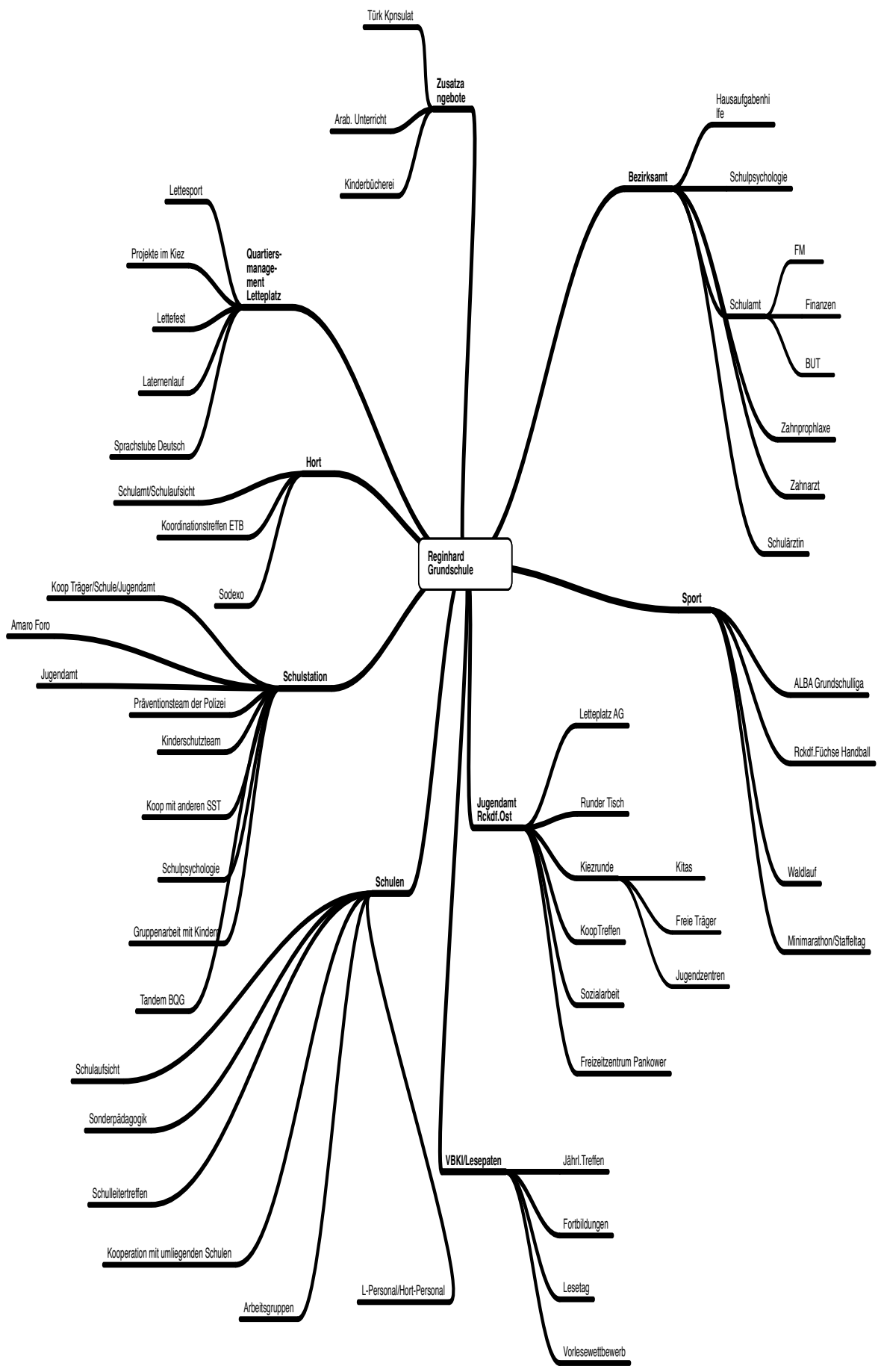
(Zum Weiterlesen sehen Sie bitte Anhang I)

2.5 Kooperationspartner außerhalb der Schule

Da das Gebiet um den Letteplatz vom Berliner Senat als „Präventionsgebiet“ ausgewiesen wurde, konnte sich im Jahr 2010 das Quartiersmanagement etablieren, welches zu unseren wichtigsten außerschulischen Partnern zählt. Die enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit bei kulturellen, künstlerischen und sozialen Projekten ist unverzichtbarer Bestandteil unserer Gemeinschaft geworden.

Besonders hervorgehoben sei an dieser Stelle die enge Zusammenarbeit mit dem VBKI (Lesepaten-Projekt), der Musikschule Reinickendorf und der Volkshochschule Reinickendorf, die seit Jahren Deutschkurse für Eltern in unseren Räumen anbietet.

Die zahlreichen privaten und öffentlichen Institutionen mit denen wir vernetzt sind, sind in der folgenden Grafik dargestellt.



3. Schule vital <http://www.duden.de/rechtschreibung/vital>, Zugriff am 28.11.2012

Vital als Synonym von: **aktiv, betriebsam, dynamisch, energiegeladen, lebendig**, lebenskräftig, **lebhaft, rege, rührig, tatkräftig, temperamentvoll, vollblütig**, voller Lebenskraft; (gehoben) **nimmermüde, regsam**; (bildungssprachlich) **agil, elanvoll**; (umgangssprachlich) **aufgedreht, putzmunter, quirlig**; (emotional) **quicklebendig**; (landschaftlich) **umtrieb**; (norddeutsch, mitteldeutsch) **kregel**; (schweizerisch, sonst veraltet) **vif**.

Uns geht es keinesfalls nur um die Vermittlung schulischen Wissens. Fächerübergreifend werden in allen Klassenstufen Aktivitäten angeboten, die sich mit dem Thema Gesundheit auf vielfältige Weise auseinandersetzen. Das Lernen mit allen Sinnen steht im Vordergrund. Bewegung, Nahrung, Körperfunktionen, Gefühle, Gewohnheiten, Hygiene, Ruhe sind nur einige Stichwörter, die den engen Bezug dieses Themas zu unserem Leben aufzeigen.

Dabei hilft uns das Landesprogramm „Gute, gesunde Schule“, in das unsere Schule am 18.11.2015 erneut aufgenommen wurde. Die Leitidee ist, dass eine gute gesunde Schule ein Raum für gesundes Lernen und Leben ist, in dem sich Schüler und Schülerinnen sowie Lehrkräfte und pädagogisches Personal gleichermaßen wohlfühlen.

Neben den didaktisch-methodischen Voraussetzungen, die in den jeweiligen Fachkonferenzen formuliert werden, ergeben sich auch organisatorische Konsequenzen.

3.1 Organisatorische Konsequenzen

Der Unterricht findet nach der Berliner Stundentafel statt. Gegliedert ist der Schultag in drei Blöcke von je 90 Minuten, die durch zwei 15-minütige Hofpausen und eine 15-minütige Frühstückspause unterbrochen werden.

Die bisher umfassendste Veränderung für Kinder und Lehrkräfte ist die Umgestaltung der Unterrichtszeiten:

Der Förderunterricht liegt entweder vor dem gleitenden Beginn oder nach dem Klassenunterricht.

Der veränderte Rhythmus zwischen Unterrichtsphasen und Pausen gewährt den Kindern mehr Zeit – und damit mehr Ruhe –, bei einer Tätigkeit zu verweilen. Keine Schulklingel unterbricht ihre Arbeit und dieselbe Lehrkraft steht ihnen als Bezugsperson länger zur Verfügung.

Im Sportunterricht werden Doppelstunden erteilt, da der Weg zur Halle und das Umkleiden besonders bei den JÜL-Gruppen zu zeitaufwändig wäre. Die Gruppen bzw. Klassen haben im Wechsel der Halbjahre 1 bzw. 2 Doppelstunden Sport je Woche.

Zeit		Dauer			
7.35- 8.00		22		Frühfördern	
8.00-8.10		10		Gleitzeit	
8.10-9.40		90		1. Block	
9.40-10.10		15+15		Aktive Pause im Wechsel mit Frühstück	
10.10-11.40/11.55		90 Klasse 4-6	105 Klassen 1-3	2. Block	
11.40-11.55	Aktive Pause für Klasse 4 bis 6	15+15		11.55-12.10	Aktive Pause für Klasse JÜL
11.55-13.30	3. Block für Klasse 4-6	95 (50/45)	80 (40/40)	12.10-13.30	3. Block für Klasse JÜL
13.35-14.20		45		7. Stunde	

60 Minuten Pause (einschl. Gleitzeit)

3.2 Jahrgangsübergreifendes Lernen (JÜL)

Seit dem Schuljahr 2008/2009 werden die Kinder der Klassenstufen 1, 2 und 3 jahrgangsübergreifend unterrichtet. In der Regel gibt es nach der 3. Klasse einen Klassenlehrerwechsel. Englischunterricht findet mit Beginn der dritten Klasse statt.

Die Schulanfänger kommen in eine Lerngruppe, in der einige das Schulleben bereits kennen. Ältere Klassenkameraden, die mit den Arbeitsformen und Regeln des Unterrichts bereits vertraut sind, sind Vorbilder. Das Kind kann sich leichter orientieren und ist nicht allein auf die Aufmerksamkeit und Hilfe seiner Lehrerin angewiesen. Anders als in einer Jahrgangsklasse kommt das Kind in eine Lerngruppe, in der bereits eine Lese- und Schreibkultur existiert und in der der Umgang mit Zahlen vorgelebt wird. Es wird durch andere Kinder angeregt und unterstützt. Damit wird seine Lernfreude gestärkt. Die älteren Kinder zeigen, was sie bereits alles gelernt haben. Auch durch Zusehen lernt das Kind und erweitert seinen Erfahrungshorizont. Das Zuschauen bei Älteren weckt Neugier und Interesse an künftigen Aufgaben und Themen.

Eine intensive Zusammenarbeit hat sich zwischen den Lehrerinnen in den JÜL-Klassen und den Erzieher/innen entwickelt, die den Unterricht an fünf Tagen pro Woche mit mindestens 7 Unterrichtsstunden begleiten.

3.3 Schulhausgestaltung

Eine ansprechende Gestaltung des Schulhauses sowie der unterschiedlichen Räume schafft ein freundliches Klima und trägt zum Wohlfühlen aller sich dort begegnenden Menschen bei.

Deshalb wurden nach und nach die Flure mit Whiteboards ausgerüstet. Sie werden von allen Klassen genutzt, um die Ergebnisse des Kunstunterrichts und Wandzeitungen anderer Fächer zu präsentieren. Sie dienen der Darstellung unserer vielfältigen Aktivitäten und zur Information über schulische Ereignisse; außerdem helfen sie den Brandschutzauflagen gerecht zu werden.

3.4 Schulgarten

Seit November hat die Reginhard-Schule endlich ihren eigenen Schulgarten. Er ist an der Vorderseite des Gebäudes (Pankower Allee) angelegt und verfügt über 4 Beete, die darauf warten von unseren Kindern mit Harke und Spaten bearbeitet zu werden. Die Kinder lernen dabei sowohl theoretische Grundkenntnisse zu Pflanzen ([ergänzend zum Sachunterricht](#)) als auch die praktische Arbeit im Garten.

3.5 Sauberkeit/Hygiene

Besonders in einer Schule sollten Sauberkeit und Hygiene selbstverständlich sein. Da beim Zusammentreffen vieler Menschen auch viel Schmutz anfällt ist es jedoch nicht immer leicht, diese Ziele zu erreichen. Wir gehen davon aus, dass nur in einer sauberen Umgebung Kinder auf persönliche Körperpflege achten und Hygienemaßnahmen bereitwillig übernehmen.

Die Räume sollten täglich gesäubert und der Müll entsorgt werden. Bedauerlicherweise ist es nicht mehr üblich, auch Klassenräume täglich zu wischen. Wir halten das Fegen bzw. das „nebefeuhte Wischen“ für unzureichend und dringen auf Änderung.

Besondere Aufmerksamkeit widmen wir den Toiletten, die sich auf jeder Etage befinden. Tägliche Reinigung – auch der Fußböden – ist üblich. Toilettenpapier, Seife und Papierhandtücher sind ausreichend vorhanden und frei zugänglich. Eine Unterweisung zur

Benutzung der Toiletten wird regelmäßig in allen Klassen durchgeführt. Der Zusammenhang zwischen hygienischen Erfordernissen und einem gesunden Leben steht dabei im Mittelpunkt.

3.6 Sprache

Die meisten unserer Schüler sprechen Deutsch als Zweitsprache und haben daher häufig mit sprachlichen Schwierigkeiten zu kämpfen. Aber andere zu verstehen und eigene Befindlichkeiten ausdrücken zu können, sind Grundvoraussetzungen für die Entwicklung zu einer gesunden Persönlichkeit. Im Vordergrund steht dabei nicht so sehr akzentfreies oder grammatikalisch einwandfreies Sprechen. Den Wortsinn zu verstehen, Bedeutungen zu erkennen, Wirkungen zu begreifen und idiomatische Wendungen zu erfassen, sind unerlässliche Fähigkeiten zur Teilhabe an unserer Gesellschaft. Unsere gemeinsame Sprache ist deutsch, dies ergibt sich zwingend durch die verschiedenen Herkunftssprachen unserer Schüler.

3.7 Differenzierungs- und Fördermaßnahmen

- grundsätzlich zusätzliche Fördermaßnahmen in allen Jahrgangsstufen, zum Teil klassenübergreifend oder auch in temporären Lerngruppen
- Kinder mit Förderbedarf erhalten auch eine sonderpädagogische Betreuung
- Binnendifferenzierung in allen Fächern
- Differenzierung auch durch Lesepaten
- regelmäßige Projekte mit differenzierenden Arbeitsangeboten
- regelmäßige Durchführung von Diagnoseverfahren in allen Jahrgangsstufen zu Lese-Rechtschreib-Schwierigkeiten (LRS) sowie Rechenschwäche
- Beratung der Kollegen und Kolleginnen und Betreuung von Kindern mit LRS

4. Den Unterricht unterstützende Aktivitäten

4.1 Soziales Lernen

In den Klassen 5 und 6 stehen der Schule wöchentlich 2 Stunden zur Ausgestaltung des schuleigenen Profils zur Verfügung. In der Reginhard-Schule findet diese Schwerpunktbildung (SPB) im Rahmen des „Sozialen Lernens“ statt.

Bewährt hat sich der „Klassenrat“, der Angelegenheiten bespricht, die in der jeweiligen Klasse von aktueller Bedeutung sind. Für diese Diskussionsrunde ist eine Unterrichtsstunde pro Woche vorgesehen.

In den Klassenstufen 4-6 können Klassensprecher gewählt werden. Diese treffen sich alle 3 Wochen zu Klassensprecherkonferenzen, um anstehende Fragen zu erörtern.

4.2 Entwicklungspädagogische Förderung

Die 4 Leitgedanken sind:

- Den Blick auf die Stärken richten
- Der Entwicklungslogik folgen
- Freude und Erfolg gewährleisten
- Für bedeutsame Erfahrungen sorgen

I. Bonus-Club

Leistungsbeschreibung:

Die Fördergruppe der Reginhard Grundschule wurde im Rahmen des Bonus-Programms eingerichtet, mit dem Ziel, die hohe Anzahl an Unterrichtsstörungen durch Schüler mit ausgeprägten Entwicklungsverzögerungen zu vermindern. In einem kleinen und geschützten Rahmen sollen die Sozialkompetenzen der Schüler gestärkt und das Arbeits- und Leistungsverhalten gefördert werden. Die Fördergruppe soll ein verlässliches Angebot für Kinder der Klassenstufen 1- 6 darstellen, die im emotional-sozialen Bereich Entwicklungsverzögerungen oder Auffälligkeiten aufweisen.

(Zum Weiterlesen sehen Sie bitte den Anhang II)

II. Entdeckerclub

Im Entdeckerclub treffen Kinder aus verschiedenen JÜL-Gruppen aufeinander. Sie haben eins gemeinsam: Es fällt ihnen noch schwer, dem Unterricht so zu folgen, wie es von einem sechsjährigen Schulkind erwartet wird. Dadurch kann es den vermittelten Unterrichtsstoff schwer aufnehmen und verinnerlichen. Man spricht bei solchen Verhaltensweisen von einer sozial-emotionalen Entwicklungsverzögerung. Das bedeutet, dass der Entwicklungsstand nicht dem Alter des Kindes entspricht.

(Zum Weiterlesen sehen Sie bitte den Anhang III)

III. Bewegungsclub

Der Bedarf der Kinder unserer Schule an einer entwicklungspädagogischen Förderung, nimmt stetig zu. Um diesem Bedarf gerecht zu werden, wird mit dem Bewegungsclub ein zusätzliches Gruppenangebot nach dem ETEP-Konzept angeboten. Dieses Angebot wird von den Entwicklungspädagoginnen Frau Tews und Frau Mendelsohn ab November 2015 wöchentlich durchgeführt.

(Zum Weiterlesen sehen Sie bitte den Anhang VI)

IV. Fördergruppe für Schüler mit dem Förderschwerpunkt „Geistige Entwicklung“

Schüler mit dem Förderschwerpunkt „Geistige Entwicklung“, die die Reginhard Grundschule besuchen, werden an 4 Tagen in der Woche zwei Unterrichtsstunden in einer klassenübergreifenden Gruppe von einer Sonderpädagogin unterrichtet. An zwei Tagen unterstützt eine Schulhelferin die Gruppe.

Der Unterricht folgt dem Rahmenplan der Schule für „Geistige Entwicklung“ und ist lebenspraktisch ausgerichtet. Ziel dieses Unterrichts ist es, die Schüler in ihrer Selbstständigkeit, Persönlichkeit und ihrem Sozialverhalten zu stärken und zu fördern.

(Zum Weiterlesen sehen Sie bitte den Anhang V)

4.3 Streitschlichter

Seit einigen Jahren werden an unserer Schule regelmäßig Streitschlichter ausgebildet. Streitschlichter sind Schüler, die während der Hofpause gut sichtbar als Ansprechpartner zur Verfügung stehen. Kinder haben die Möglichkeit, bei Auseinandersetzungen die Hilfe der Streitschlichter in Anspruch zu nehmen. Den Streitschlichtern steht ein Raum zur Verfügung, den sie für Vermittlungen nutzen können.

4.4 PC-Kurse

Die Kinder erlernen ab Klassenstufe 3 den Umgang mit Computer, Tablet und digitalen Medien. Die Funktionen eines Computersystems werden altersangemessen erklärt und sie sammeln erste Erfahrungen mit Lern-, Schreib- und Rechen- Software. Auch der richtige Umgang mit neuen Medien, dem Internet und sozialen Netzwerken wird ihnen vermittelt. Das Erlernen der verschiedenen Computersysteme (PC, Tablet, Smartphone,

digitale Tafel) dient nie dem Selbstzweck, sondern wird immer anhand von konkreten Aufgaben und Problemen behandelt. Sie erlernen, die neuen Medien zur Steigerung ihrer Lernerfolge einzusetzen und Referate, Recherchen und Arbeitsblätter digital zu erstellen und zu präsentieren. Der mobile Projektkoffer mit 16 iPad`s ermöglicht es ihnen auch unterwegs, z. B. auf Klassenfahrten oder Ausflügen ihre Umgebung digital abzubilden.

4.5 Stopp-Regel

Die Stopp-Regel ist eine Hilfe für den Umgang der Kinder untereinander. Bei Beleidigung, körperlicher Gewalt, Wegnehmen von Sachen oder Verfolgung auf dem Schulgelände, im Schulgebäude und in der Sporthalle sollen unsere Kinder sie anwenden.

Dahinter verbirgt sich, dass niemand das Recht hat, den Anderen zu beleidigen, auszugrenzen oder zu verletzen.

Wir wollen den Kindern mit der Stopp-Regel bewusst machen, dass sie sich für sich und ihre Rechte und auch für Achtung ihrer eigenen Grenzen einsetzen dürfen und sollen.

Bei der Stopp-Regel geht es um Klarheit zwischen den Konfliktpartnern. Es wird nicht endlos diskutiert, wer angefangen hat und warum, sondern es wird dem anderen Kind deutlich gezeigt, dass das Verhalten nicht erwünscht ist. Die Kinder übernehmen also vermehrt Verantwortung für ihr eigenes Handeln, aber auch dafür, sich für die eigenen Rechte einzusetzen.

4.6 Neue Schulordnung

Im Schuljahr 2015/16 wurde von einer Steuergruppe und durch Mithilfe aller Schülervereiner eine neue Schulordnung (siehe Anhang) entworfen.

(Zum Weiterlesen sehen Sie bitte den Anhang VI)

4.7 Hausaufgaben- und Lernhilfe

Seit 2003 bietet unsere Schule ab 12:30 Uhr eine Hausaufgaben- und Lernhilfe an. Jedes Kind kann die Hilfe in Anspruch nehmen, die durch zwei erfahrene Kräfte angeboten wird. Insbesondere die Lernanfänger benötigen nicht nur einen ruhigen Raum, sondern auch Ansprechpartner bei Problemen.

4.8 Talentförderung

Die Talente unserer Schüler werden gefördert durch die schulische Teilnahme an folgenden Wettbewerben:

- Heureka, Schüler- und Schulwettbewerb „Mensch und Natur“
- Känguru, mathematischer Multiple-Choice-Wettbewerb
- big challenge, the first English contest for schools
- RSDS, Reginhard sucht den Superstar
- Vorlesewettbewerb usw.

Die Ergebnisse werden im Schulgebäude präsentiert.

4.9 Sportliche Aktivitäten

Unterstützt durch unsere Sportlehrer nehmen unsere Schüler regelmäßig an internen und externen Wettkämpfen teil. So nehmen wir seit Jahren regelmäßig an den Reinickendorfer Staffeltagen, am Crosslauf, am 2-Felderball-Turnier und am Drumbo-Cup teil. Besonders erwähnen möchten wir die Zusammenarbeit mit „Alba Berlin“ und der Grundschulliga, die dem Basketball in unserer Schule neue Impulse verliehen hat.

Neben dem Sportfest im Sommer freuen sich die Kinder auf die jährlich stattfindende „Winterolympiade“. Beide Veranstaltungen werden auch für Lernanfänger organisiert.

4.10 Leseanregungen

Seit vielen Jahren profitieren wir von Lesepaten vom VBKI, die in fast allen Klassen ehrenamtlich tätig sind. Ihre regelmäßige und zuverlässige Hilfe trägt dazu bei, den Wunsch der Kinder, selbst lesen zu können, zu unterstützen.

Unsere Schülerbücherei wird ehrenamtlich verwaltet. Sie hat sich zu einem Ort entwickelt, an dem Kinder nicht nur Bücher ausleihen oder lesen, sondern auch in Ruhe verweilen können.

4.11 Schulspiel

Um kommenden Schulanfängern den Einstieg in das Schulleben zu erleichtern, führen wir seit Jahren das „Schulspiel“ durch. Während Eltern erste Informationen erhalten, haben die Kinder Gelegenheit, ihre künftigen Lehrkräfte kennenzulernen. Da diese „Spiele“ diagnostischen Charakter haben, erhalten die Lehrkräfte eine genauere Einschätzung der Fähigkeiten der Kinder.

4.12 Diagnostische Verfahren

Diagnostische Verfahren finden Anwendung in den Jahrgangsstufen 1-3, nur in Ausnahmefällen (z.B. Zuzüge) in den höheren Klassen, um möglichst frühzeitig einen Förderbedarf feststellen und entsprechende Maßnahmen einleiten zu können. Diese sind:

- Wahrnehmungstest DP1 in der ersten Klasse (bei Bedarf)
- Test der basalen Fähigkeiten
- LauBe zur Feststellung der Lernausgangslage in der ersten Klasse (standardmäßig)
- Hamburger Schreibprobe (HSP) in den Klassen 1-6 zur Feststellung von LRS

Diese diagnostischen Verfahren werden sowohl von Sonderpädagogen als auch von den Kollegen durchgeführt. Aufbauend auf die Testergebnisse ergeben sich temporäre Lerngruppen, die z.T. klassenübergreifend arbeiten. Ergänzt werden diese Maßnahmen durch eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der Schulpsychologischen Beratungsstelle. Dazu bietet die Schulpsychologin regelmäßig eine Sprechstunde für Eltern und Lehrer/innen in den Räumen unserer Schule an.

4.13 Elternarbeit

Die Beteiligung der Eltern am Schulleben verbessert sich stetig. So übernehmen immer wieder auch Eltern über das Verpflegen mit Essen und Getränken hinaus z.B. Helferaufgaben bei Schulveranstaltungen. Ebenso zeigt sich bei den Eltern immer mehr Interesse, sich an der Schulentwicklung aktiv zu beteiligen, wie z.B. durch die Teilnahme an Workshops für Eltern. Zwei Eltern leiten inzwischen an zwei Wochentagen unsere Bücherei.

4.14 Übergänge

Übergänge KITA – Grundschule - Oberschule:

KITA – Schule

Gemäß §3 (6) der neuen Grundschulverordnung wird der Übergang der Kinder aus den benachbarten Kindertagesstätten zu unserer Schule systematisch und zusammen mit den Erzieherinnen der Kita vorbereitet. Unsere Schule (JÜL-Kolleginnen) nimmt regelmäßig an der AG „Übergang Kita-Grundschule“ teil.

Grundschule – Oberschule

Auf Schulleiterebene gibt es bereits Netzwerke mit den Oberschulen der Umgebung. Diese Kooperation hat das Ziel, gelingende Übergänge zu schaffen.

4.15 Schulinterne Fortbildung

- ETEP
- Unterrichtsmethoden nach Klippard
- Stressbewältigung
- sexuelle Vielfalt
- Neue Medien / iPad / Tablet

5. Regelmäßige Aktivitäten

Regelmäßige Aktivitäten fördern das gegenseitige Kennenlernen und stärken das Gefühl der Zusammengehörigkeit. Daher finden im Juni ein Sommerfest, im November der Laternenumzug sowie im Februar ein Faschingsfest statt.

5.1 Künstlerische Aktivitäten

Seit vielen Jahren repräsentiert der Schulchor (*die Regiletto*s) unsere Schule durch regelmäßige Aufführungen. Das Neujahrs- und Frühlingssingen sind gern besuchte Abendveranstaltungen, die durch Flöten-, Trommel- und Tanzgruppen ergänzt werden. Traditionell treten die Regiletto's und eine Tanzgruppe (Dance-Kids) bei unseren Einschulungsfeiern auf.

Um künstlerische Talente zu fördern, sucht die Reginhard-Grundschule jedes Jahr ihren Superstar (RSDS). Jedes Kind kann sein Können zeigen. Die Gewinner werden durch eine Schülerjury ermittelt.

Erwähnen wollen wir auch das Oster- und Weihnachtsbasteln, welches die Hortkolleginnen jährlich für Eltern und Kinder organisieren.

Diese vielfältigen Aktivitäten und deren Ergebnisse werden im Schulgebäude auf Fotocollagen, Wandzeitungen und auf unserer Homepage dokumentiert.

5.2 Vorlese-Wettbewerb

Einmal im Jahr findet in unserer Aula ein vom Deutschen Buchhandel initiiertes Vorlesewettbewerb für Schüler der 6. Klassen statt. Hier können die Schüler vor Publikum ihre Lieblingsbücher präsentieren. Eine Jury ermittelt einen Schulsieger, der sich für die regionalen Ausscheidungen qualifiziert.

5.3 Tanz-AG`s

Unsere Schulstation bietet als Arbeitsgemeinschaft einen Breakdance-Kurs an, der auch den Sinn hat, das Selbstbewusstsein unserer Jungen zu fördern. Die „Reginhard-Breaker“ hatten schon viele öffentliche Auftritte.

Seit dem letzten Schuljahr gibt es eine weitere Tanzgruppe „Dance-Kids“, an der Kinder aus der ergänzenden Tagesbetreuung teilnehmen, die von einem Erzieher (Herrn Chizarri) trainiert werden. Die Kinder haben bereits mehrmals zum Gelingen verschiedener Schulveranstaltungen beigetragen.

6. Vorhaben

Schule besteht aus Bewegung und bewegt zugleich. Sie verändert und entwickelt sich. Daher kann auch unser Schulprogramm nur eine Projektierung sein, die ständig überarbeitet und angepasst werden muss. Aktuell haben wir uns Folgendes vorgenommen:

- Insbesondere legen wir Wert auf gesunde und zufriedene Erzieher und Lehrkräfte; das Landesprogramm „Gute, gesunde Schule“ hilft uns dabei.
- Teambildung fördern
- kollegiale Hospitationen installieren
- Verbesserung des Übergangs von JÜL in die 4. Klasse
- Eine standardisierte Zusammenarbeit mit dem Jugendamt wird fortgeführt, um besondere Fälle effektiv lösen zu können.

Die Umsetzung und Sinnhaftigkeit unserer Vorhaben bedarf ständiger Diskussionen in unseren Versammlungen auf gesamtschulischer wie fachlicher Ebene im Kollegium mit den Eltern und Kindern.



EFöB-Konzept

„Wertschätzung und Toleranz
als Grundlage für das Wohl der Kinder“

EFöB– Ergänzende Förderung und Betreuung (früher Hort) – seit 2005

Koordinierende Erzieherin – Frau Manuela Liedgens

1. Betreuungszeiten

6.00 – 7.30 Uhr (EföB – Modul 1)
7.30 – 13.30 Uhr (Verlässliche Halbtags-Grundschule)
13.30 – 16.00 Uhr (EföB – Modul 2)
16.00 – 18.00 Uhr (EföB – Modul 3)

2. Schließzeiten

Sommerferien jährlich wechselnd – die 3 ersten oder letzten Wochen
Weihnachtsschließung
Ferienbetreuung auf Anfrage/ Notbetreuung - siehe Aushänge

3. Die Gruppenstrukturen

Sonnen – Schulanfänger
Monde – 2. Klässler
Sterne – 3. Klässler
4. + 5. Klässler

Die VHG Kinder werden nach dem Unterricht (bis 13.30 Uhr) ihren Bezugserziehern aus den Lerngruppen zugeordnet.

4. Das Personal

1x koordinierende Erzieherin, 8x Vollzeit-Erzieher, 2x 6 Std. Erzieher, 1x 7 Std. Erzieher, 1x Integrationserzieherin, 2x Erzieher in berufsbegleitender Ausbildung.

5. Die Räume

6 feste Gruppenräume, 1 Speiseraum, 1 Entspannungsecke, 1 Küche, 1 PC Raum, 1 Hof

6. Essensanbieter

Firma Sodexo Tel: 030 54977-280
3 Hauptmenüs zur Wahl (A,B,C), monatliche Essensbestellung
Selbstbedienung am Buffet – Vitaminbar und Nachttisch

7. Angebote (kostenlos)

Feste Angebote: Chor, Dance AG, Basketball AG, Fußball AG
Weitere Angebote richten sich nach Ideen, Interessen und Bedürfnissen der Kinder.

8. Jahresfeste

Neujahrssingen, Frühlingssingen, RSDS – (Reginhard Schule sucht den Superstar), Lettefest und Schulfest, Laternenumzug

9. Kooperation – Öffentlichkeitsarbeit

Quartiersmanagement Letteplatz
Tandem BQG
Jugend- und Freizeitzentrum Pankower Allee

10. Krankheit des Kindes

Telefonische Meldung im Schulsekretariat Tel. 030 48096363

11. Versicherungsschutz, Aufsichtspflicht, Sicherheit

Alle Kinder sind für das gesamte Schulgelände Unfall- und Haftpflichtversichert (der Beitrag ist in den Vertragskosten enthalten)

Sämtliche Geräte und Fahrzeuge werden regelmäßig vom TÜV auf Sicherheit und Funktion geprüft.

Die Aufsicht beginnt mit dem täglichen Anmelden des Kindes in der Gruppe und endet mit der Abmeldung (§1631 Abs. 1 BGB).

12. EföB Ordnung

Die Kinder-Schulordnung gilt genauso für die Nachmittagsbetreuung.

13. Verträge, Anmeldung, Kündigung , Kosten

Bezirksamt Reinickendorf, Nimrodstr. 4-14, 13469 Berlin, Tel. 90294-6671, Bus 222, 322, S-Bahn 1 und 85 Waidmannslust, Sprechzeiten Di. 9.00-13.00 Uhr, Do. 15.00-18.00 Uhr

14. Aufgaben, Ziele , Kompetenzen – aus der EföB Konzeption

Auftrag der Pädagogen: *bilden, erziehen, betreuen*

Die Hauptaufgabe der Erzieher ist, die Kinder in ihrer Gesamtentwicklung zu fördern und die Erziehung in der Familie zu unterstützen.

Die Kinder entwickeln sich zu einer eigenverantwortlichen, selbstbewussten und gesellschaftsfähigen Persönlichkeit.

Schlüsselkompetenzen

Ich – Kompetenz: Förderung von Selbstvertrauen, Selbstwertgefühl, Selbstbewusstsein, Neugier, Weltoffenheit, Fantasie, Kreativität und richtigem Umgang mit Gefühlen.

Soziale Kompetenz: Förderung der Fähigkeiten zu einem konstruktivem Miteinander im sozialen Zusammenleben und im Verhältnis zwischen Mensch und Natur.

Sprachkompetenz: Die Sprache und Kommunikation, ob gesprochen, geschrieben oder durch Mimik und Gestik ausgedrückt, ist der wichtigste Schlüssel der Verständigung und des Verstehens der Umwelt der Kinder.

Kreative und musische Kompetenz: Kreativität und Fantasie, musische Bildung und Erziehung werden vor allem durch Darstellen, Gestalten, Malen und Zeichnen gefördert. Hierzu gehört die Möglichkeit einer Teilnahme am Schulchor.

Bewegung und Sport: Förderung des natürlichen Bewegungsdranges der Kinder. Förderung der Gesundheit und Steigerung der Leistungsfähigkeit.

Lernkompetenz und Wissenskompetenz: Freude am Lernen, Motivation, Durchhaltevermögen stärken, Übernahme der Eigenverantwortung üben, Regelverständnis vermitteln, Bereitstellung von Zeit und Raum für Hausaufgaben (Kontrolle liegt in der Pflicht der Eltern).

Wir, Erzieher und Pädagogen der EFöB Abteilung an der Reginhard-Schule, sehen uns in der Pflicht, ihren Kindern Struktur, Grenzen und feste Tagesabläufe zu vermitteln, damit sie sich in ihrem Leben gut orientieren können und ein sicheres Auftreten haben.

Ihr Erzieher-Team

Bonus-Club

In Anlehnung an das ETEP Konzept werden die Schüler/innen in Kleingruppen von maximal 5 Kindern in zwei Doppelstunden pro Woche von einer Lehrerin und einer Sozialpädagogin gemeinsam nach einem klar strukturierten entwicklungspädagogischem Konzept unterrichtet und differenziert gefördert. Vorab wird der entwicklungspädagogische Bedarf der Schüler/innen ermittelt und individuelle Entwicklungsziele gemeinsam mit den Schüler/innen, deren Eltern sowie den pädagogischen Mitarbeiter/innen ermittelt.

Die Inhalte und Methoden der Gruppenarbeit bieten den Schüler/innen Möglichkeiten ihre individuellen Ziele in diesem strukturierten Rahmen zu erreichen. Feste Bestandteile des entwicklungspädagogischen Unterrichts (EPU) bilden dabei Elemente der Bewegung und Entspannung, eine Arbeitsphase, die an die individuellen Kompetenzen der Schüler/innen angepasst ist sowie kreative Angebote, in denen durch positive Verstärkersysteme die Kinder kleinschrittig bei ihrer Zielumsetzung unterstützt werden. Darüber hinaus werden die Kinder durch die Pädagoginnen der Fördergruppe beim Rücktransfer der erlernten Fähigkeiten in den Regelunterricht und in die EFöB begleitet und unterstützt. Dazu gehört auch ein regelmäßiger Austausch der am Erziehungsprozess des jeweiligen Kindes beteiligten Pädagoginnen der Schule.

Parallel zu der Gruppenarbeit findet im Rahmen der Elternarbeit eine gezielte Unterstützung und Beratung der Erziehungsberechtigten (und/oder einzelner Familienmitglieder) statt. Dies hat zum Ziel die Handlungsspielräume und die Erziehungskompetenzen der Eltern zu fördern, damit die Kinder auch von zu Hause die für die Bewältigung des Schulalltags notwendige Unterstützung erhalten.

Bei Bedarf wird den Kindern in Form von Einzelförderung ein weiterer Rahmen geboten, an der Erreichung ihrer Ziele zu arbeiten.

Entdecker-Club

Im Entdeckerclub arbeiten zwei ausgebildete ETEP-Lehrerinnen mit diesen Kindern zweimal zwei Stunden in der Woche. Die Gruppe umfasst höchstens acht Kinder. Der Förderunterricht im Entdeckerclub ist so konzipiert, dass die *vier Leitgedanken des ETEP-Programms* immer Bestandteil sind.

1. Den Blick auf die Stärken richten

Dadurch, dass die Stärken eines Kindes in den Blick genommen werden, wird sein Selbstvertrauen gefördert und der Aufbau von Verhaltensweisen, die entwicklungsangemessen sind, unterstützt.

2. Der Entwicklungslogik folgen

Der normale Prozess der sozialen, emotionalen und verhaltensbezogenen Entwicklung nimmt einen vorhersagbaren und geordneten Verlauf. Darüber hinaus tragen jedoch biologische Voraussetzungen und vorausgegangene Erfahrungen mit anderen Menschen dazu bei, dass sich die Reise eines jeden Kindes auf diesem Entwicklungsweg einzigartig gestaltet. Da wir auf die Individualität eines jeden Kindes innerhalb der typischen Entwicklungsverläufe sensibel achten, wird das Persönlichkeitswachstum unterstützt.

3. Freude und Erfolg gewährleisten

Die Bereitschaft eines jungen Menschen, neue Verhaltensweisen zu erproben, hängt ab von signifikanten, zufriedenstellenden vergangenen Erfahrungen. Aus diesem Grund werden den Kindern die Möglichkeiten für solche Erfahrungen eröffnet und sie damit zum Erlernen neuer Verhaltensweisen motiviert.

4. Für bedeutsame Erfahrungen sorgen

Lernen geschieht durch Ereignisse, die sowohl persönlich als auch gesellschaftlich bedeutsam sind. Es erweitert sich dann auf alle Lebensbereiche des Kindes. Das Erziehungsprogramm lässt sich auf die Lebenswelt des Kindes außerhalb des Unterrichts übertragen, so dass die im Programm erworbenen Verhaltensfähigkeiten im realen Lebensumfeld zufriedenstellende Ergebnisse erbringen.

Um das tatsächliche Entwicklungsalter eines Kindes einzuschätzen und daraus resultierende Förderziele und -maßnahmen abzuleiten, wird ein **Entwicklungstherapeutischen/entwicklungspädagogischen Lernziel-Diagnose-Bogen (ELDiB)** verwendet. Der ELDiB umfasst die vier Bereiche: Verhalten, Kommunikation, Sozialisation und (Vor-) Schulleistung. Außerdem stellt der ELDiB ein Instrument dar, um den Lernfortschritt zu dokumentieren.

Der Unterricht im Entdeckerclub ist stark durchstruktuiert, ritualisiert und wird mit vielen organisatorischen Hilfsmitteln durchgeführt. Das vermittelt verhaltensauffälligen Kindern Sicherheit.

In der Gruppe verfolgen wir folgende Ziele:

Ich höre aufmerksam zu.

Ich bleibe ruhig und entspannt.

Ich erledige die Aufträge sofort.

Ich melde mich und spreche erst, wenn ich dran bin.

Wir sind nett zueinander und sprechen freundlich.

Wir lassen unsere Hände und Füße bei uns.

Wir beginnen immer am Gruppentisch mit einem kleinen Imbiss. Es gibt ein Tageskind, welches mit bestimmten Aufgaben betraut wird.

Die persönlichen Ziele jedes Entdeckerkindes stehen als Ziekekarte auf dem Platz des Kindes. Jedes Kind sucht sich für den folgenden Unterricht zwei Ziele aus.

z.B. Ich bleibe beim Essen und Arbeiten auf meinem Platz.

z.B. Ich warte, bis ich dran bin.

Danach folgt eine motorische Entlastung. Wir gehen zur Toilette und zum Hände waschen. Nach der Rückkehr in den Raum setzen sich die Kinder auf Anweisung der leitenden Lehrerin in einen Kinokreis vor die Tafel. An der Tafel befindet sich der Tagesplan für den folgenden Unterricht. Die Schüler wissen vorher, was auf sie zukommt, was erwartet wird und können sich darauf einstellen. Das Tageskind liest den Tagesplan vor und entfernt später immer die erledigten Punkte. Aus dem Kinokreis wird dann ein Stuhlkreis, in dem zum Thema passende Spiele durchgeführt werden. Ziele der Spiele im Stuhlkreis sind die Förderung der Sprachfähigkeit, Merkfähigkeit, Konzentration und Ausdauer.

Nach dem Stuhlkreis folgt eine Bewegungsphase mit Musik.

Im Anschluss daran findet eine Arbeitsphase statt. Jedes Kind hat im Entdeckerklub einen Einzeltisch, damit es sich besser auf sich selbst und seine Arbeit konzentrieren kann. Die leitende Lehrerin erklärt die Aufgaben für die Kinder schrittweise und führt sie einmal vor. Danach arbeiten die Entdeckerkinder selbstständig an ihrer Aufgabe.

Nach der Arbeitsphase folgt noch mal eine Bewegungsphase oder wir spielen ein Spiel ohne Verlierer.

Zum Schluss sitzen alle wieder am Gruppentisch. Jedes Entdeckerkind erinnert sich mit Hilfe einer Lehrerin in welcher Arbeitsphase es seine ausgesuchten Ziele erreicht hat.

z.B. Ich bin im Stuhlkreis auf meinem Platz geblieben.

Ich habe im Stuhlkreis gewartet bis ich dran war.

Oder ich habe beim Austeilen gewartet bis ich dran war.

Es werden nur geschaffte und positive Verhaltensweisen genannt, um dem Kind zu zeigen, was es kann und schon schafft. Alles Negative bleibt unerwähnt.

Als letztes folgt ein Abschiedslied kombiniert mit einer Übung zur Fingermotorik.

Bewegungs-Club

Ziel: Abbau von Entwicklungsverzögerungen, Trainieren von Bewegungen, die das logische Denken und die Konzentrationsfähigkeit fördern, z. B. Koordinationsübungen, Gleichgewichtsübungen, Lernübung, z. B. Zahlen- und Wortspiele, kleine Lese- und Rechenübungen

Inhalt: Verbindung von Lerninhalten mit Bewegung

Teilnehmer*innen: 2 Gruppen à 8 Kinder aus den Lerngruppen

Dauer: wöchentlich jeweils 45 Minuten pro Gruppe

- Keine Sportkleidung notwendig – Übungen auf Socken möglich
- Treffpunkt vor der Aula
- Kinder kommen und gehen selbständig zur Gruppe

In Absprache mit den Klassenlehrer*innen und Erzieher*innen werden die Kinder ausgewählt. Der Bewegungsclub ist ein Angebot für Kinder mit Entwicklungsbedarfen in den Bereichen:

- Konzentration
- Koordination
- logisches Denken
- Fein- und Grobmotorik
- und/oder für Kinder mit einem erhöhtem Bewegungsdrang

Zusätzlich wird sich das ETEP-Team der Schule regelmäßig austauschen. Diese Runde ist auch für alle interessierten Pädagog*innen offen und für den Transfer der ETEP-Inhalte in den Schulalltag zuständig. Dabei werden die entwicklungspädagogischen Inhalte visualisiert, um im Schulgeschehen präsent zu sein.

GE-Gruppe

In ihrem Klassenverband erleben diese Schüler häufig, dass sie die leistungsschwächsten in der Klasse sind, der Unterricht ist trotz Differenzierung häufig sehr anstrengend und ermüdend für sie und kommt ihren eigenen Bedürfnissen wenig entgegen.

In der Gruppe können sie mit ihnen ähnlichen Schülern zusammen sein, sie trauen sich Fragen zu stellen und Interessen zu äußern, die sonst zu kurz kommen.

Durch die kleine Gruppengröße kann die Sprache gut gefördert werden, da darauf Wert gelegt wird, dass möglichst viele Lerninhalte gemeinsam erlebt und sprachlich begleitet werden.

Es wird auch darauf geachtet, dass ein freundlicher und wertschätzender Umgangston gepflegt wird.

Der Unterricht folgt ritualisierten Abläufen, die den Schülern Sicherheit vermitteln.

Lerninhalte werden durch spielerische Formen ergänzt.

Im Unterricht werden dabei Inhalte aus den Lernbereichen Umgang mit Geld, zeitliche Orientierung, Lesen und Schreiben, Einkaufen und Kochen sowie Wäschepflege vermittelt.

Die Schülern sollen dabei Fähigkeiten und Kenntnisse erwerben, die es ihnen ermöglichen, zukünftig in unserer Gesellschaft in größtmöglicher Selbstständigkeit und Selbstbestimmung leben zu können.

Unsere Schulordnung



Leitbild unserer Schule

Wir respektieren die Vielfalt. Wir gehen ohne Gewalt miteinander um. Rechte und Pflichten gelten für alle. Wir helfen uns gegenseitig. Die Schule ist offen für viele Partner. Unsere Schule wird immer schöner.

Die Schulordnung wird in mehrere Sprachen übersetzt und auf der Homepage der Schule erscheinen. Die unterschriebene Vereinbarung erhalten Eltern und Schule (Kopie an die Eltern).

Unser Erziehungskonzept

Wie wir miteinander Schule erleben wollen

Kinder, Lehrer*innen, Erzieher*innen, Sozialpädagog*innen, andere Mitarbeiter*innen der Schule und Eltern gestalten unseren Schulalltag. Damit dies für alle Beteiligten gut gelingen kann, benötigen wir einige grundsätzliche Regeln, an denen wir uns alle orientieren können. Diese Regeln wurden gemeinsam mit den Kindern und Pädagog*innen erarbeitet und besprochen. Sie sind allen Beteiligten bekannt und deren Einhaltung ist verbindlich.

Unsere Goldene Regel lautet:

Jede*r Schüler*in und jede Lehrperson hat das Recht auf einen störungsfreien Unterricht und die Pflicht diesen gut zu gestalten. Dieses Recht und diese Pflicht muss von allen gewahrt, respektiert und erfüllt werden.

An unserer Schule haben wir Kinder und Erwachsene aus über 30 Nationen – diese Vielfalt an Sprachen und kulturellen Werten erleben wir als einen Gewinn. Um uns miteinander verständigen zu können, sprechen wir an unserer Schule alle eine gemeinsame Sprache: Deutsch. Um Sprachbarrieren zu vermeiden, laden wir auf Wunsch eine*n Dolmetscher*in zu Gesprächen ein.

Jede*r hat bei uns die Chance seine Kompetenzen und Erfahrungen konstruktiv einzubringen und somit das Leben an unserer Schule mitzugestalten. Wir alle sind für die Bildungs- und Erziehungsprozesse verantwortlich.

So ist es die Aufgabe der Kinder pünktlich und aktiv am Unterricht teilzunehmen und die damit verbundenen Aufgaben zu erfüllen (z. B. Hausaufgaben, Arbeitsmaterialien, ausgeschlafen und damit aufnahmefähig zu sein). Falls Handys in die Schule mitgebracht werden, sind sie ausgeschaltet oder mindestens lautlos. Sobald ein Handy zu hören ist (mit Klingelton, Vibration) oder von den Schüler*innen auf dem Schulgelände (auf den Toiletten, auf dem Pausenhof)

benutzt wird, wird es eingezogen und muss von den Erziehungsberechtigten im Sekretariat oder bei der Pädagog*in abgeholt werden.

Die Aufgabe der Eltern ist es, ihre Kinder zu unterstützen und über die schulischen Belange ihres Kindes informiert zu sein. Dazu gehört bspw., dass die Kinder mit einer gesunden und ausreichenden Pausenverpflegung, mit allen notwendigen Materialien und Schulsachen ausgestattet sind und pünktlich zur Schule kommen. Auch tragen die Eltern Sorge für einen verantwortungsbewussten Umgang mit Medien. Dazu gehört, dass die Kinder zeitlich begrenzten und altersgemäßen Zugang zu elektronischen Geräten haben. Um einen guten Austausch zwischen Elternhaus und Schule zu gewährleisten, ist es unbedingt notwendig, dass täglich die Postmappe von den Eltern eingesehen und Briefe der Pädagog*innen beantwortet werden.

Im Krankheitsfall ist es die Aufgabe der Eltern, die Schule davon am ersten Tag des Fernbleibens mündlich und spätestens am dritten Tag auch schriftlich in Kenntnis zu setzen (AV Schulpflicht, S.6). Entschuldigungen werden bis zu drei Tagen nach dem ersten Tag in der Schule (nach der Krankheit) angenommen. Danach gilt Ihr Kind als unentschuldig. Bei fünf unentschuldigten Fehltagen (müssen nicht aufeinander folgen), ist die Schule verpflichtet, eine Schulversäumnisanzeige zu stellen. Bei mehreren Schulversäumnisanzeigen kann es zu Geldstrafen kommen. Wenn Ihr Kind länger als eine Woche krank ist, bitten wir um ein Attest von einem Arzt.

Schüler*innen können auf vorherigen Antrag ihrer Erziehungsberechtigten aus einem wichtigen Grund (u.a. Arzttermine, notwendige Reisen, Todesfälle usw.) beurlaubt werden. Über die Beurlaubung bis zu drei Unterrichtstagen entscheidet in der Regel die klassenleitende Person. Über Beurlaubung für mehr als drei Unterrichtstage entscheidet die Schulleitung nach Stellungnahme der Klassenlehrer*in. Beurlaubungen, die in Verbindung mit Ferienzeiten stehen, können laut Ausführungsvorschriften nicht genehmigt werden.

Zusätzlich freuen wir uns über ein Engagement der Eltern als Elternvertreter*innen in der GEV und als Mitgestalter*innen von schulischen Veranstaltungen (z. B. Einschulung, Schulfest, Abschlussfest, Unterstützung als „Lesemütter/-väter“ und Begleitung bei Ausflügen).

Die Aufgabe der Pädagog*innen unserer Schule ist es, Bildungsanlässe zu schaffen und zu gestalten, um den Bildungs- und Erziehungsauftrag umzusetzen. Es ist uns wichtig, in unserer Schule eine Lernatmosphäre zu schaffen, in der sich Kinder und Erwachsene ernst- und angenommen fühlen, Unterstützung erfahren und ihre Individualität entfalten können.

Dabei gilt für alle Beteiligten der Grundsatz: „Ich habe Achtung vor dem Anderen“, vor dessen Bedürfnissen, Gefühlen und Grenzen. Um dies zu gewährleisten haben wir eine Schulordnung entwickelt, die für alle einsehbar ist und nicht nur die gültigen Regeln aufzeigt, sondern auch die Konsequenzen, die bei Regelverletzungen greifen. **Grundsätzlich** haben wir uns an unserer Schule auf Folgendes geeinigt:

- **Wir sind eine freundliche Schule und sorgen dafür, dass es allen bei uns gefällt!**
- **Alle Schüler*innen, Eltern und Mitarbeiter*innen der Schule kennen und akzeptieren unser Erziehungskonzept und die Regeln unserer Schule!**
- **Alle Schüler*innen, Eltern und Lehrer*innen unterschreiben die Erziehungsvereinbarung, die von den Schüler*innen und Pädagog*innen erarbeitet und beschlossen wurde und halten sich daran!**
- **Alle wenden die STOPP-Regel an!**

- **Wir klären Streit mit Worten!** Dabei unterstützen uns besonders die Streitschlichter und die Schulstation (schriftliche Entschuldigung, Wiedergutmachung).
- **Wir wollen und dulden keine Form von Mobbing an unserer Schule!** Bei Verdacht, Vorwürfen oder Vorfällen von Mobbing bzw. Cybermobbing sind die/der Klassenlehrer*in, die Schulstation und ggf. der/die Erzieher*in und die Schulleitung bzw. andere involvierte Personen zu informieren, damit gemeinsam, zeitnah und konsequent gegen das Mobben vorgegangen werden kann.
- **Wir sind eine sichere Schule!** (elektronische Geräte, feuerfeste Gegenstände - Silvesterknaller, Feuerzeuge etc., Waffen und gefährliche Gegenstände jeglicher Art sind verboten).
- **Wir sind eine Gesunde Schule!** (daher sind asiatische Tütensuppen - Yum Yum Nudeln, Cola und Suchtmittel jeglicher Art verboten)
- **Wir nehmen an AG's**, für die wir uns entschieden haben, mindestens ein Schuljahr **regelmäßig teil!**

Unsere Schulordnung

In unserer Schulordnung haben wir gemeinsam die Regeln für unseren Schulalltag festgelegt, die für alle Beteiligten verbindlich sind. Zu jeder Regel haben wir Konsequenzen formuliert, die bei dem jeweiligen Regelverstoß greifen. Grundsätzlich gilt:

Hält sich ein Kind nicht an die vereinbarten Regeln, so wird es von einem*r Mitarbeiter*in der Schule daran erinnert, indem auf die Regel verwiesen und diese ggf. nochmals erklärt wird. Verstößt ein Kind gegen die vereinbarten Regeln, so werden die aufgeführten Konsequenzen wirksam.

1. Schulhofregeln

Das Schulgelände ist ab 7.30 Uhr beaufsichtigt und darf vorher nur in Ausnahmefällen betreten werden (EFöB). Schüler *innen dürfen erst ab 8:00 Uhr auf dem Flur vor dem Klassenraum aufhalten. Bei späterem Unterrichtsbeginn darf das Schulgelände frühestens 10 Minuten vorher betreten werden.

1.1 Nach Betreten des Schulhofs gelten folgende Regeln:

- **Wir bleiben auf dem Schulhof!**

Konsequenz: Der Pausenraum wird eingeschränkt und die Kinder bleiben in sichtbarer Nähe der Lehrerin.

- **Wenn wir die Schule in der Unterrichtszeit betreten haben, bleiben wir bis zum Schulschluss auf dem Gelände der Schule! (z. B. Unterrichtsausfall, vor Ausflügen, oder wenn etwas vergessen wurde – Sportzeug, Verpflegung)**
- **Wir verlassen direkt nach Schul- oder Hortschluss das Schulgebäude und den Hof!**

Konsequenz: Stufe II oder Stufe III, Schutz der Kinder – Versicherungsfragen etc.

1.2 In den Hofpausen gehen wir grundsätzlich auf den Schulhof und befolgen die Anweisungen des Schülerdienstes.

Konsequenz: Stufe I bis Stufe II

1.3 Wir sind nett und reden höflich miteinander. Wir vermeiden Konflikte und Gewalt und klären alles mit Worten.

Konsequenz: Erinnern an die Stopp – Regel und evtl. Mediationsgespräche mit Streitschlichter*innen und/oder in der Schulstation, Morgenkreis, Soziales Lernen, Klassenrat. Stufe I – Stufe II, bei Gewaltvorfällen bis Stufe III

1.4 Zum Ballspielen benutzen wir in den großen Pausen nur Softbälle. Bei unserem Schulhof lassen wir den Ball im Klassenraum. Wir tragen den Ball beim Laufen durch das Schulhaus.

Konsequenz: Ball abnehmen

1.5 Beim Ertönen des Gongs hören wir mit dem Spielen auf und gehen sofort in unsere Klassen!

Konsequenz: Falls die Schüler das Zeichen nicht befolgen – Stufe I. Der Ball oder anderes Spielzeug werden abgenommen.

1.6 Auf der Rutsche rutschen wir nur einzeln, vorwärts und auf dem Hosenboden sitzend.

Konsequenz: Rutschverbot

1.7 Auf dem Schulhof sind generell Roller, Skateboards und Fahrräder etc. verboten.

Konsequenz: Personen ansprechen, Fahrräder vor Schule anschließen (Letteplatz), ansonsten werden diese Dinge abgenommen und sind nach dem Unterricht abzuholen. Bei mehrmaligem Verstoß – Stufe II bis Stufe III.

1.8 Die Regenspauzen verbringen wir im Klassenraum. Wünschenswert wäre, wenn alle sich leise unterhalten und sich leise beschäftigen (ein Spiel spielen, malen, lesen, leise basteln).

Konsequenz: Stufe I

1.9 Müll gehört in die Mülltonnen.

Konsequenz: Stufe I

1.10 Wir verlassen den Schulhof sauber und gehen sorgsam mit allen Geräten auf dem Schulhof um.

Konsequenz: Stufe I

2 Gebäuderegeln

2.1 Während der Regenpause spielen wir leise und bewegen uns ruhig durch den Klassenraum.

Konsequenz: Stufe I

2.2 Im Gebäude gehen wir so, dass wir keinen stören – langsam und leise.

Konsequenz: Schüler*in ansprechen, Weg zurückgehen – Stufe I

2.3 Dreck und Sand unter den Schuhen treten wir ab, bevor wir in die Schule gehen.

Konsequenz: Dreck wegfegen.

2.4 Die Toiletten werden nach der Benutzung sauber hinterlassen.

Konsequenz: Gespräch mit dem Hausmeister/ den Putzdiensten – Stufe I bis Stufe II

3 Klassenregeln

3.1 Jede*r Schüler*in hat das Recht auf einen guten Unterricht und die Pflicht, diesen störungsfrei zu ermöglichen.

Dafür komme ich pünktlich zum Unterricht (Unterrichtsbeginn 8.10 Uhr)

- Ich höre zu, wenn andere sprechen.
- Ich warte, bis ich aufgerufen werde.
- Ich achte das Eigentum anderer.
- Ich spreche höflich.
- Ich gehe rücksichtsvoll mit anderen um. Ich befolge die Anweisungen der Pädagog*innen.
- Ich passe im Unterricht auf und beteilige mich.
- Ich beachte die STOPP-Regel.

Hält ein Schüler sich nicht an die Klassenregeln, greifen die Konsequenzen Stufe I bis Stufe III.

3.2 Schulbücher und andere Materialien müssen über längere Zeit von unterschiedlichen Kindern benutzt werden. Jedes Kind hat die Pflicht, sorgfältig mit geliehenen Schulbüchern umzugehen.

Konsequenz: Bei leichtfertiger Beschädigung oder bei Verlust von Büchern sind diese zu ersetzen oder z.T. zu bezahlen. Bei mutwilliger Beschädigung der Bücher – Stufe II

3.3 Hausaufgaben

Die Lehrer sprechen mit den Schülern über die Hausaufgabenpraxis und das Verfahren bei vergessenen Hausaufgaben.

- Die Schüler*innen der Klassen 1 und 2 sollen nicht länger als 30 Minuten an den Hausaufgaben arbeiten.
- Die Schüler*innen der Klassen 3 und 4 sollen nicht länger als 45 Minuten an den Hausaufgaben arbeiten.
- Die Schüler*innen der Klassen 5 und 6 sollen nicht länger als 60 Minuten an den Hausaufgaben arbeiten.

Spätestens ab dem 4. Schuljahr werden die Hausaufgaben ins dafür angelegte Hausaufgabenheft notiert. Dem Stellen, Verstehen und Notieren der Hausaufgaben wird genug Zeit eingeräumt.

Werden die Hausaufgaben wiederholt „vergessen“, wird Kontakt zu den Eltern/ bzw. Betreuungskräften aufgenommen, damit nach Lösungen gesucht werden kann.

Nicht erledigte Hausaufgaben werden nachgeholt und ziehen lehrerspezifische Konsequenzen nach sich.

4 Sportregeln

4.1 Es muss Sportkleidung getragen werden.

Konsequenz: Aussetzen des Sportunterrichts. Bei mehrfachem Vergessen der Sportkleidung Stufe II

4.2 Lange Haare müssen zusammengebunden werden. Ringe, Ketten, Uhren, Armbänder, Ohrschmuck und desgleichen sind häufig Ursache für Verletzungen. Daher ist das Tragen von Schmuck im Sportunterricht untersagt, bzw. müssen Ohrhinge abgeklebt werden. Das Tragen von Sportbrillen, insbesondere im Bereich der Spielerziehung, wird empfohlen.

Konsequenz: Aussetzen des Sportunterrichts. Bei mehrfachem Vergessen der Sportkleidung Stufe II

4.3 Die Schülerinnen und Schüler bringen an den Tagen, an denen Sportunterricht/Schwimmen auf dem Stundenplan steht, ihr Sportzeug/Schwimmzeug mit in die Schule und nehmen es am Ende des Schultages wieder mit nach Hause.

Konsequenz: Bei mehrfachem Vergessen – Stufe II

5 Ausflugsregeln

Während der Ausflüge bedarf es einer besonderen Achtsamkeit, damit alle Beteiligten gesund und sicher ihr Ziel erreichen. Ausflüge sind häufige Wünsche der Schüler*innen, jedoch auch eine Herausforderung für die Pädagog*innen, die die Risiken kennen und um die Verantwortung einer solchen Unternehmung wissen.

5.1 Ausflüge sind Schulveranstaltungen. Daher gelten dort auch die Klassenregeln.

Konsequenz: Bei der Pädagog*in laufen und/oder sitzen – Stufe I bis Stufe III

5.2 Auf den Wegen und in öffentlichen Verkehrsmitteln usw. gehen wir freundlich, höflich und respektvoll mit anderen Menschen um.

Konsequenz: sich entschuldigen – Stufe I bis Stufe II

5.3 Beim Benutzen von öffentlichen Verkehrsmitteln muss besonders z. B. beim Ein- und Aussteigen, Schließen und Öffnen der Türen usw. auf Ordnung geachtet werden. Wenn Sitzplätze verfügbar sind, wird sich hingesezt.

Konsequenz: Bei der Pädagog*in sitzen – Stufe I bis Stufe III

Vereinbarung zu unserem Erziehungskonzept

Name des Kindes: _____ Klasse: _____

Name des/der Erziehungsberechtigten: _____

Unsere Goldene Regel lautet:

Jede*r Schüler*in und jede Lehrperson hat das Recht auf einen störungsfreien Unterricht und die Pflicht diesen gut zu gestalten. Dieses Recht und diese Pflicht muss von allen gewahrt, respektiert und erfüllt werden.

Grundsätzlich haben wir uns an unserer Schule auf Folgendes geeinigt:

- Wir sind eine freundliche Schule und sorgen dafür, dass es allen bei uns gefällt!
- Alle Schüler*innen, Eltern und Mitarbeiter*innen der Schule kennen und akzeptieren unser Erziehungskonzept und die Regeln unserer Schule!
- Alle Schüler*innen, Eltern und Lehrer*innen unterschreiben die Erziehungsvereinbarung, die von den Schüler*innen und Pädagog*innen erarbeitet und beschlossen wurde und halten sich daran!
- Alle wenden die STOPP-Regel an!
- Wir klären Streit mit Worten!
- Wir wollen und dulden keine Form von Mobbing an unserer Schule!
- Wir sind eine sichere Schule!
- Wir sind eine Gesunde Schule!
- Wir nehmen an AG's, für die wir uns entschieden haben, mindestens ein Schuljahr regelmäßig teil.

Ich habe die Schulregeln (z. B. Schulhofregeln, Gebäuderegeln, Klassenregeln, Sportregeln und Ausflugsregeln) gelesen, verstanden und werde mich an diese halten. Mir ist bekannt, dass ich bei Regelverstößen mit Konsequenzen zu rechnen habe.

Erziehungsberechtigte(r)

Schüler*in

Klassenlehrer*in

Konsequenzenkatalog unserer Schule

generell: 1. Regelverstoß = Ermahnung 2. Regelverstoß = Klassentadel (zeitlich begrenzt)

Konsequenzen beim 3. Regelverstoß	Beispiele
Stufe I - Säuberungstätigkeiten	<ul style="list-style-type: none"> • Hofdienst, Hof säubern, Hof fegen • Toiletten säubern (bei Eigenverschuldung) • Klassenraum putzen • Tafel putzen • Schulflure putzen • Müll einsammeln und Papierkörbe ausleeren • Tische und Stühle putzen • In der Küche helfen • Sporthalle aufräumen
Stufe I - Lernaufgaben	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsblätter • Schulordnung abschreiben • STOPP-Regel abschreiben • STOPP-Regel üben (evtl. bei den Streitschlichtern) • Klassenregel abschreiben • Referat über unsere Regeln halten • Nachsitzen bzw. früher zum Unterricht kommen und zusätzliche Aufgaben erfüllen • Extra-Hausaufgabe • Bei Anwendung eines Ausdruckes, diesen vor der Klasse erklären oder 10 Sätze darüber schreiben, warum dieser Ausdruck verletzend ist und wie man sich fühlt, wenn man damit beleidigt wird.
Stufe I - Wiedergutmachung	<ul style="list-style-type: none"> • Kuchen mitbringen • Andere Schüler unterstützen • Entschuldigung schreiben • dem anderen eine Freude machen • Lehrern, Hausmeister, Sekretärin, EFöB helfen – Assistenz
Klärung und Reflektion der Situation Zusätzlich und bei Bedarf	<ul style="list-style-type: none"> • Situation aufschreiben, reflektieren • Reflexion Eltern und Schulleitung vorlegen • Gespräch mit Schulstation und/oder Schulleitung • Konfliktklärung bei den Streitschlichtern
Stufe II – Erziehungsmaßnahmen Im Anschluss daran erfolgt ein Austausch mit den jeweiligen Pädagog*innen (Lehrkräfte, Erzieher*innen, Sozialarbeiter*innen)	<ul style="list-style-type: none"> • Eintrag ins „Muttiheft“ bzw. Hausaufgabenheft • Eltern anrufen und das Kind abholen lassen • Brief an die Eltern • Hofpausenverbot • Verbot vor der Tür zu arbeiten • Umgesetzt werden • Spielverbot z. B. Fußballverbot auf dem Hof • Tadel • Gespräch mit der Schulleitung • Auszeit z. B. 5 Minuten auf der „weißen Bank“, mit Überlegung „Was war falsch“ • Striche an die Tafel, „Stein“ weniger, kein Tageslob • 5 Runden extra auf dem Hof rennen oder beim Sport • eine Stunde in eine andere Klasse • Ausschluss von Belohnungsaktionen z. B. Letteplatz • Androhung eines schriftlichen Verweis
Stufe III - Ordnungsmaßnahmen Erfolgen nur in Absprache mit Klassenlehrer*in usw. – Schulrecht beachten!	<ul style="list-style-type: none"> • (1) schriftlicher Verweis • (2) Ausschluss von einzelnen Schulveranstaltungen bis hin zu 10 Tagen (Suspendierung) z. B. Ausflug, Klassenfahrten • (3) Umsetzung in die Parallelklasse • (4) Schulwechsel

